

WERTvolles Leben - gezügelte Aggressionen - Töten 2Mo 20,13

Predigt Gust Ledergerber, Stami, Kirche, die bewegt, 26.04.2015

Samstagabend kurz vor Mitternacht. Ein 49-jähriger Appenzeller ist auf dem Heimweg nach Teufen. Er wird von einem 39-jährigen überholt, der mit seiner Freundin unterwegs ist. Beide Fahrer kennen sich nicht. Doch sie reagieren wie alte Rivalen. Beide geben Gas, die Überholjagd beginnt. Der eine bremst den andern aus und umgekehrt. Dann kracht es. Die zwei Rowdys steigen aus und gehen mit den Fäusten aufeinander los. Plötzlich zückt der Appenzeller ein Pfadmesser und stösst es seinem "Feind" in die Brust. Als ihm dessen Freundin zu Hilfe eilt, wird auch sie mit mehreren Stichen verletzt. Doch das Duell ist noch nicht zu Ende: Der Verletzte stürzt wütend zum Kofferraum seines Wagens, reisst seine Schneekette heraus und zertrümmert damit Blech, Scheinwerfer und Fenster des andern Autos. Glücklicherweise erscheint im selben Moment die Polizei und verhindert Schlimmeres. (Schweizer Woche, 23/1994) Schrecklich, nicht wahr? Straftaten gegen Leib und Leben nehmen jedes Jahr in ihrer Intensität zu. 2014 waren es in der CH 24 286 Straftaten. (www.bfs.admin.ch) Gott lehrt uns in seinem Wort: "Du sollst nicht töten!" 2Mo 20,13 Ein Wegweisendes Wort! Viele unter uns denken vielleicht: "Ok, gut, dass man mal etwas zur schrecklichen Zunahme von Gewalt sagt! Aber ich habe Gott sei Dank nichts damit zu tun!" Wirklich? Lasst uns Gottes Wort genauer betrachten.

1. Gott schützt (dein) Leben.

"Du sollst nicht töten." 2Mo 20,13

Wenn wir dieses Gebot betrachten, wollen wir uns bewusst eingrenzen. Das hebräische Verb *ra-sach* kommt ca. 30x im AT vor und meint die vorsätzliche Tat. Das Wort meint nie das Töten von Tieren, das Töten im Krieg. Es beinhaltet auch nie die Bestrafung durch Gott.

Gott betont hier das absichtliche Morden. Dieses Gebot darf auch nicht herangezogen werden um eine vegetarische Lebensweise zu begründen. Gott gab uns Tiere als Lebensmittel. (1Mo 9,3-4)

Die Bibel unterscheidet auch zwischen Totschlag aus Versehen und Mord aus Absicht. (4Mo 35,11.15) Gott schützt (dein) Leben. Der Mensch, nach Gottes Ebenbild geschaffen, ist die Krone der Schöpfung. Er ist Gottes Meisterwerk und SEIN wertvollster Besitz. Seine Augen wachen über den Menschen, die er einzigartig geschaffen hat. Ihr/dein Wohlergehen liegt ihm am Herzen. *Töten ist immer ein Gewaltakt gegen Leben, das unter ausdrücklichem Schutz Gottes steht.*

Der erste Mord in der Bibel begegnet uns in 1Mose 4. In einem Anfall von Neid, Hader, Eifersucht und Zorn erschlug Kain seinen Bruder Abel. Stell dir einmal diese entsetzliche Szene vor! Bis zu diesem Moment hatte kein lebendiges Wesen je das schreckliche Schauspiel eines Mordes gesehen. Vor Adam und Eva lag nun der tote leblose Körper - ihr eigenes Fleisch und Blut! Welche schmerzhaften Gedanken, Gefühle wohl ihre Herzen durchschnitten? "Kain, wie konntest du nur? Du hast es gewagt, mit welchem Recht? Du bist doch nicht Gott! Du hast unser Leben zerstört!" Gott allein hat den Menschen erschaffen und erhält ihn. ER allein hat das Recht über die Dauer eines menschlichen Lebens zu bestimmen! Durch das sechste Gebot sagt Gott: *"Keiner ausser Gott hat das Recht zu bestimmen, wann der Mensch sterben soll."* Zwei Wahrheiten:

1. Das Blut eines Menschen schreit zu Gott. 1Mo 4,10 Wo einem Menschen das Leben genommen wird, ist Gott nie der grosse Abwesende sondern der grosse Anwesende! *Gott sieht alle Gewalt, auch gegen dich und von dir an andern. Morden bricht Gott das Herz!* Töten, der dadurch ausgelöste Schmerz und das Leiden, sind Gottes Megaphon an eine Welt, die ihn ignoriert. "Du sollst nicht morden, du machst sonst das Leben aller Betroffenen und dein Leben zur Hölle!"

2. Wer Menschen das Leben nimmt lädt Fluch auf sich. 1Mo 9,6; 1Mo 4,11f

Tiefe seelische Not, innere Unstetigkeit, ständig auf der Flucht, Albträume und die schreckliche Ahnung einmal im Gericht vor Gott gerade stehen zu müssen. Nur zu oft zerbrechen solche Menschen an ihrer Tat und mit ihnen ganze Familien und Verwandtschaften. Wo soll man nur hin? Wer Einblick bekommt in das Herz eines Mörders wird zutiefst erschrecken über die Not, die er entdeckt. Nie vergesse ich den angstvollen Blick eines Mörders, als er mir seine Tat und Not schilderte und angsterfüllt mit bebender Stimme fragte: "Habe ich bei Gott noch eine Chance?" Ja, aber als gutbürgerliche Christen, was haben wir damit zu tun? *Auch heute gesellschaftlich akzeptierte Formen des Tötens fallen unter dieses Gebot.* Abtreibung in den ersten drei Monaten ist gesetzlich erlaubt. 2014 haben so 10137 Kinder im Mutterleib ihr Leben verloren. Aktive Sterbehilfe, Abtreibung nicht lebenswerten Lebens, Selbstmord. Wer entscheidet auf welcher Grundlage, was lebenswertes Leben ist und was nicht? Im dritten Reich wurde auf dieser Grundlage die

Vernichtung aller geistig oder körperlich Behinderter und Epileptiker, aller "nutzlosen Esser," geplant. Hundertausende starben. Das wir uns nicht falsch verstehen. *Manche der angeführten Bereiche benötigen eine grundlegende tiefe Beschäftigung, ein Gott suchen und ein Betrachten der einzelnen Lebenssituationen.* So besteht z.B. ein erheblicher ethischer Unterschied zwischen einer gezielt durchgeführten Lebensbeendigung und dem Verzicht auf Lebensverlängerung. Ein Eingriff bei einer schwangeren Mutter, deren Kind ihr Leben gefährdet, kann notwendig werden. Aber nie haben wir das Recht vor Gott menschliches Leben in welcher Form auch immer auszulöschen. Gott wird Menschen zur Verantwortung ziehen: Mörder, Attentäter, Mafia, IS Terroristen, Politiker, die Abtreibungen ohne gesundheitliche Gefährdung der Mutter legitimierten, Wirtschaftsbosse, Banken, die Leben rücksichtslos ruinierten, usw. "Draussen sind die Mörder..." - ausgeschlossen aus der Ewigkeit bei Gott, lehrt die Bibel. (Offb 22,15)

Du fragst: "Ich bin erschrocken. Was kann ich tun, ich habe abgetrieben oder ... begangen?" Gott hat in Jesus Christus sein eigenes Leben am Kreuz geopfert, damit wir/du Vergebung der Schuld durch Jesus empfangen kannst. Wo du deine Tat aufrichtig bereust und Jesus und wo möglich Menschen um Vergebung bittest. (1Joh 1,9) Du sagst: "Ja, aber das habe ich nicht getan!"

2. Realisiere die Quelle allen Tötens - dein Herz.

"Aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken ... Mord ..." Mk 7,21

Woher kommt nur all das gottlose Morden und Elend in dieser Welt? "Sollte ich etwas damit zu tun haben?" "Ich doch nicht!" Allein schon der Gedanke daran, löst bei manchen Unmut und Zorn aus: "Solch eine Ungeheuerlichkeit! Ich will damit nichts zu tun haben!" Ich auch nicht und trotzdem gebe ich Jesu Aussage über unser/mein Herz Recht. Kennst du diese Gedanken in deinem Herzen: "Ich könnte ihn/sie umbringen!" "Das werde ich ihm/ihr heimzahlen!"? Mord kommt aus einem Herzen, das sich weigert, sich Gott und seinen Werten bedingungslos zu unterstellen.

1. Der wörtliche physische Mord, der einem Menschen den Tod bringt. (vgl. weiter oben)

Jesus lehrt hier: Wir müssen nichts Spezielles oder Böses getan haben, damit aus unserem Herzen Böses herausquillt. Böses bis hin zu Mord ist seit dem Sündenfall Wesen jedes menschlichen Herzens. Wie oft hast du dir vorgenommen nur Gutes zu tun? Ist es dir gelungen? Mir nicht.

Wir alle tragen in unseren unerlösten Herzen die Fähigkeit zu hassen und zu morden.

Anerkennst du Gottes Wahrheit über dein Herz? Menschliche Weisheit lehrt uns etwas ganz anderes. Der Mensch sei in seinem Kern gut. Er sei fähig das Gute zu tun, wir müssen ihn nur entsprechend lehren, dass er das erkennt. Welche Sichtweise bestätigt sich, wenn wir in die Geschichte und unsere heutige Zeit schauen? Die Bibel unterscheidet zwei Arten von morden.

1) Der wörtliche physische Mord, der einem Menschen den Tod bringt. (vgl. weiter oben)

2) Der Mord im erweiterten Sinn. Ps 94,6; Schwachen und Unterdrückten die Lebensgrundlage entziehen, bezeichnet Gott ebenso als Mord. Unschuldige verfluchen und durch falsche Rede hinter ihrem Rücken anschuldigen und vor andern fertig machen, bezeichnet Gottes Wort ebenfalls als morden. Ps 10,7-8 Arbeitgeber, die ihren Arbeitern den Lohn nicht zahlen, oder Löhne zahlen, die ein Leben verunmöglichen, nennt Jakobus ebenfalls Mörder. (Jak 5,4-6) Weshalb? Die Lebensgrundlage anderer wird zerstört oder verunmöglicht! *Morden hat also eine tiefere Dimension.*

2. Unterlassung von Hilfe kann zu einer Form des Tötens werden. Mt 25,42-43 Diese Mörder be-

gehen keine mörderische Handlung und benutzen weder Hände noch ihre Zunge. Sie unterdrücken auch keine Menschen. Sie töten einfach durch Vernachlässigung und Gleichgültigkeit. Sie töten, indem sie *zurückhalten, was Leben erhält oder zum Leben befähigt - Liebe und Aufmerksamkeit*. Natürlich würden sich solche Menschen nicht Mörder nennen. Jesus würde vielleicht sa-

gen: "Ich weiss, dass ihr kein Messer in meine Brust gestossen habt, ihr habt mich auch nicht mit Worten fertig gemacht. Aber ihr gabt mir keine Nahrung als ich hungrig war. Ihr nehmt keinen Anteil, als ich im Gefängnis war. Ihr gabt mir kein Wasser gereicht, als ich durstig war, deshalb bin ich gestorben." Deshalb unterstützen wir Menschen im Nordirak, die von IS geflohen sind. Fr 9600.- sind bereits zusammengelegt worden. Herzlichen Dank! Deshalb Diakonie, Seelsorge.

Wo wir mit einer Herzenshaltung leben: "Die Probleme und Nöte anderer interessieren mich nicht, Hauptsache ich habe Spass!" besteht die reelle Möglichkeit zum Mörder zu werden, weil wir Menschen Hilfe verweigern. Wir dürfen aber auch nicht einem "Helfersyndrom" erliegen, das denkt für alle Nöte der Menschen auf dieser Welt verantwortlich zu sein. Auch Hilfe an Notbedürftige ist eine Sache, in der wir Jesus im Gebet fragen, unter seiner Anweisung handeln sollen. Braucht dein Herz Erlösung? Ich immer wieder! Jesus zeigt uns einen weiteren Aspekt:

3. Gib dem Mörder in Dir keinen Raum

"Ihr wisst, dass zu den Vorfahren gesagt worden ist: Du sollst keinen Mord begehen! Wer einen Mord begeht, soll vor Gericht gestellt werden. Ich aber sage euch: Jeder der seinen Bruder hasst, gehört vor Gericht. Wer zu seinem Bruder sagt: Du Dummkopf, der gehört vor den hohen Rat. Und wer zu ihm sagt: Du gottloser Idiot, der gehört ins Feuer der Hölle." Mt 5,21-22

Jesus verurteilt den Mord, der aus Zorn und Bitterkeit stammt und im Herzen stattfindet.

Der Fokus liegt auf dem Motiv, das die Tat gebiert - nicht allein auf der vollzogenen Tat.

Ein junge Frau hatte ihren Vater immer wieder als aggressiven Peiniger erlebt, der sie schlug und demütigte. Zu dieser Not kam hinzu, dass er in einer Kirche eine verantwortliche Position wahrnahm. Tief verletzt rang sie darum als Mensch ernst genommen zu werden. Sie wollte es besser machen, mit Gottes Hilfe. Aber ihre eigene Ehe zerbrach. Ja, das kann leider auch bei Christen geschehen. Wütend brach es auch ihr heraus: "Ich könnte ihn umbringen!"

Verständlich? Ja, absolut oder? Aber man kann zum Mörder im eigenen Herzen werden.

Es gibt tausende von Wegen einen Menschen zu töten. Das Wort das Jesus hier für "hassen" gebraucht spricht vom zähneknirschenden Groll, der im Verborgenen fortgesetzt gepflegt und immer wieder genährt wird. "Ich zahle es ihm heim!" "Warte nur bis ich die Chance bekomme!"

Und dann die hasserfüllte Beleidigung: "Du Dummkopf! Du gottloser Idiot!"

"Wer seinen Bruder hasst ist ein Mörder." so lehrt Johannes 1Joh 3,15 Tiefer und praktischer kann Jesus nicht in unsere Lebensverhältnisse eingreifen. Menschen haben mir immer wieder geklagt: Schlimmer als jeder physische Gewalt waren und sind die seelischen Wunden.

Wer lodernden Hass in sich gewähren lässt - auch auf sich selbst - mordet im Herzen und begeht möglicherweise auch schleichenden Suizid. Auf jeden Fall findet er eine potenziellen Verstärker, der uns durch Lüge, falsche Annahmen und Interpretationen manipuliert und zerstört. (Joh 8,44)

Wie können wir den Mörder in uns besiegen?

1. Werde ehrlich in Bezug auf deine Aggressionen. 1Joh 3,15 Unterdrücken bringt nichts.

In der Vorbereitung ist mir klar geworden, dass ich aus der Sicht Jesu nur allzu oft in die Rolle eines Mörders geschlüpft bin. Mit sorgloser Gleichgültigkeit und manchmal mit Wut und Empörung, habe ich mit meinen Gedanken und Herzen Menschen in Stücke gerissen. Du auch?

Gott segnet Ehrlichkeit immer - auch gerade in Bezug auf Aggressionen.

2. Suche Vergebung und Versöhnung Mt 5,23ff; Spr 28,13

Lerne in radikaler Ehrlichkeit vor Jesus zu kommen und zu bekennen: "Herr, ich bin hasserfüllt!"

"Ich könnte ihm/ihr den Hals umdrehen!" "Ich habe ein hasserfülltes Herz. Bitte vergib mir, ich brauche dich und deine grosszügige Vergebung!" Vielleicht müssen wir auf das blutbefleckte Kreuz zurückschauen, an dem der sterbende Retter hing. Er hatte jedes Recht, uns zu verfluchen, weil wir der Heiligkeit Gottes durch unsere Sünde Gewalt angetan haben. Was tat er anstelle? Er betrachtete uns in ungetrübter Liebe, nahm unser Sünde auf sich und befreite uns. *In seiner Erlösung finden wir die Kraft unseren Hass zu überwinden. Seine Liebe ist stärker als all unser Hass!*

3. Schütte Unrecht vor dem lebendigen Gott aus Ps 62,9; 1Petr 2,23

Hass und Aggressionen auf andere haben einen Namen. Oft steht ein tiefes Unrecht gegen uns oder andere im Hintergrund: Demütigen und Verletzen, ungerechtes behandelt Werden, physische oder psychische Gewalt, Missbrauch, tiefe Ablehnung, Verachtung, Betrug, Ausgrenzen, Übervorteilen, usw. Wie gehst du mit Hass ausgelöst durch Ungerechtigkeit um? Was tat Jesus?

Er rief seinen himmlischen Vater an und schüttete vor ihm alles erlebte Unrecht und alle Demütigung aus. Manche lassen Hass und Groll wehrlos in ihrem Herzen gewähren und es zerfrisst sie innerlich. Was passiert bei einem Kochtopf, bei dem die Hitze hochgefahren wird und kein Überdruckventil montiert ist? Er wird explodieren! Dein Herz auch, wo du Unrecht nicht vor Gott ausschüttet. Du denkst, ER will das nicht hören? ER wartet in grosser Geduld und Liebe auf deine Unrechtsklagen. (lies z.B. Ps 62,9; Ps 35,11-12.15-17)

4. Überlass die Rache Gott Röm 12,19 *Rache ist der Versuch aus eigener Kraft Recht zu schaffen.* Können wir das? Oft werden wir gerade im Versuch Recht zu schaffen noch schuldiger - oder? Jesus überliess es seinem Vater Recht zu schaffen. Gott lädt uns ein IHN obersten Richter sein zu lassen, dadurch, dass wir ihm das Recht abtreten, Gerechtigkeit zu schaffen. "Herr, Recht zu schaffen in diesem Unrecht überlasse ich DIR. Du kannst das besser als ich. Ich vertraue DEINER Gerechtigkeit mehr als meinem Unvermögen. Ich gebe dir dieses Unrecht ab."

5. Bitte Gott um ein reines Herz Ps 51,12 Der König David kannte die Erlösungsbedürftigkeit seines Herzens, deshalb bat er Gott inbrünstig, ihm ein reines Herz zu schenken und seinen Geist zu erneuern. Wir können und müssen manchmal Gott inbrünstig und mit Entschiedenheit bitten,

den Hass in unserem Herzen durch seine Liebe zu ersetzen, die Arroganz durch Demut, Bitterkeit durch Vergebung, Rechthaberei durch Achtung anderer, Verletzungen durch Heilung.

Wir benötigen ein vom Heiligen Geist durchflutetes gewaltfreies Herz um gewaltfreie Wort sprechen zu können. "Reinige mich, Herr, vielleicht zum ersten Mal. Ich komme zu dir!"

6. Übe dich bewusst in der Friedensstiftung Mt 5,9 In der Kraft der Liebe Gottes und in der Befähigung des Heiligen Geistes können wir bei Kränkung Nachsicht üben. (Spr 19,11) Bei Unrecht nicht blind ausrasten. (Spr 17,27) In aufgeheizten Konflikten uns weise und liebevoll so verhalten, dass der Konflikt nicht noch mehr eskaliert, sondern Gottes Friede Raum gewinnt.

In Gottes Kraft können wir jemand die Hand geben, vergeben, trotz Unrecht, Demütigung, fehlender Bereitschaft begangenes Unrecht zu klären. Gottes Geist wird Raum bekommen.

Beispiel: IS Terror, die Menschen verachtende Gewalt, und das friedvolle Verhalten bekennender Christen führt dazu, dass Tausende Moslems zu Jesus finden - durch Friedensstifter.

Wir sind uns bewusst, das wird nie ohne Leiden unsererseits möglich sein - aber es lohnt sich!

Wofür bist du bekannt - als Friedensstifter oder ständiger Unruheherd und Zerstörer?

Friedensstifter leben mit der Frage: "Herr, was kann ich beitragen, dass Friede zwischen Menschen Raum gewinnt?" In Ehe, Familie, Nachbarschaft, Verwandtschaft, Arbeit, Gemeinde, usw.

Der Kanton SG führte am 21.3.2015 in Thal und SG eine erneute Waffensammelaktion durch. Folgende Gegenstände wurden abgegeben: 137 Langwaffen, 36 Faustfeuerwaffen, 43 Hieb- oder Stichwaffen, 12 Kg Sprengstoff, usw. (Quelle, Kapo SG)

Ich bin überzeugt, Jesus will heute unter uns eine Waffensammlung des Hasses durchführen.

Wo ist es dran, deine Waffe gegen andere abzulegen und segnend die Hände über sie zu halten?

Den Sprengstoff der Verachtung, das Gift der Zunge, die Kalschnikow der Verleumdung, das Messer der Gleichgültigkeit, den Laserpointer der Demütigung, die Glasscherbe des Selbsthasses? Die Dreckschleuder des Rufmordes, die Stinger Abwehrrakete der Selbstgerechtigkeit?

Wir können nicht gleichzeitig unsere Waffen in den Händen halten und segnen.

Jesus wird mit seinem "fetten" Segen antworten, wo wir allen Hass an ihn loslassen.

Ist es dran, seelsorgerliche Hilfe zu suchen, damit zerstörerischer Hass überwunden werden kann?

Fragen für Kleingruppen

1. Wie definiert Jesus morden - jemand das Leben nehmen? Mt 5,21f Was ist für dich neu?
2. Was hast du in Bezug auf Hass erlebt - bei dir, bei andern?
3. Welche Hilfen kennst du, Aggressionen und Hass zu überwinden damit Beziehungen nicht zerstört oder wieder hergestellt werden?